

Gerda: von Trier nach Steffeln – 4.Tag 2016

Unser Tag begann mit einem guten Frühstück in kleiner Runde mit großer Brot- und Speisenauswahl im roten Igel, das wir mit einem Morgengebet eröffneten:

Nachdem gespült, aufgeräumt, gekehrt und geputzt worden war, trafen wir uns um 9.00 Uhr mit unserem Pilgerpater, der uns auch in diesem Jahr wieder mit einer Führung in der Abtei überraschte. Wir begaben uns ins Refektorium, besichtigten den Speisesaal, in dem Pater Athanasius bereits ein altes Pilgerbuch ausgelegt hatte und in dem schließlich einige Blätter mit Pilgernamen aus Berrendorf beschrieben waren. Dann ging's nach oben in die alt ehrwürdige großartige Bibliothek (die früher der gemeinsame Schlafräum war). Hier durften wir uns eine Weile umsehen, ein dickes – offenbar handgeschriebenes) Buch mit liturgischen Gebeten aus der Nähe betrachten und bewundern.

In den modernen Räumen des Anbaus ist die heutige Bibliothek untergebracht, daneben Besprechungs- und Versammlungsräume, Büros.

Diese tolle Führung endete natürlich in der Kirche, in der wir uns von unserem Schutzpatron und der Pilgerpater uns mit seinem Segen verabschiedete. Zum Schluss stürmten wir noch den Klosterladen und bestiegen schließlich um 10:45 Uhr den Bus nach Weißenseifen.

Auf der Fahrt verdunkelte sich der Himmel und öffnete seine Schleusen. Bei Ankunft im Künstlerdorf war es „usselig“, feucht und ziemlich frisch, so dass wir unser vorgesehene Programm kurzfristig ändern und kürzen mussten. Auf unserem Weg vorbei an verschiedenen Pilgerkreuzen (Rommerskirchen, Viersen, Berrendorf u.a.) sangen und beteten Gudrun und ich den Psalm 30 in kürzeren Etappen und schlossen jeweils mit einem gemeinsamen VATER UNSER, denn die vorbereiteten Texte drohten sich durch Sturm und Regen bereits aufzulösen.

Am Kreuz „Helenabrunn“ – am Abzweig vor Büdesheim – verlasen wir eine Meditation und ein Gebet über die Dankbarkeit, denn

Dankbarkeit ist schwierig und nichts Selbstverständliches. Äußerliche Dankbarkeit kann man lernen, z.B. durch gute Erziehung. Doch sind wir innerlich dankbar? – Sagen wir nur „Danke“ oder empfinden wir auch Freude dabei? Was ist das Geheimnis dankbarer Menschen? – Sie haben gelernt, dass alles, was sie sind und was sie haben Gottes Geschenke sind. Der Mensch ist ein Sünder. Doch Gott lässt in seiner Gnade die Sonne über Gute und Böse aufgehen. Er beschenkt uns mit Kleidung und Nahrung, mit einem Dach über dem Kopf, mit Menschen um uns herum und auch mit technischem Fortschritt.

Man kann nicht dankbar und unglücklich zugleich sein.

*Du großer Gott, allem bist du überlegen, alles kennst du, alles beherrscht du.
Deine Tage kann niemand ermessen, nur einen Bruchteil nehmen wir wahr,
und oft gehen wir blind durch die Welt.*

*Mach uns immer bereit für dich und dein Tun,
öffne unseren Mund für dein Lob
und stärke unsere Hände, deine Liebe weiterzugeben.*

Danke für das Leben, das du uns gegeben hast!

Danke für Gesundheit und alle Möglichkeiten!

Danke für allen Besitz und alle Kraft!

Danke für die Menschen, mit denen wir leben dürfen!

*Danke für das Land, in dem wir zu Hause sind, für unsere Landschaft,
für unsere Häuser und Wohnungen!*

Danke für deine Gemeinde bei uns und überall!

*Danke für dein Volk Israel, dessen Existenz allein schon deine Treue bezeugt
Und nicht untergeht, weil du über ihm stehst und wachst.*

*Du bist größer als alles Versagen, als alle Schuld,
auch größer als jede Krankheit und jede Not.*

*Was uns bedrückt und worunter wir und andere leiden,
nennen wir dir in **der Stille**.....*

Herr, schaffe du Recht! Versorge die, die Mangel haben!

Befreie, die gebunden und gefangen sind!

*Mach sehend, die blind sind und richte auf, die niedergeschlagen sind,
heile, die krank sind, nimm in deinen Frieden die Sterbenden.*

*Segne Bemühungen um Gerechtigkeit und behüte die Schwachen und
Gefährdeten.*

Regiere du in deiner Liebe und Macht!

*Darum beten wir gemeinsam: **Vater unser**....*

Mit diesen Gedanken gingen wir erneut eine Weile **schweigend** weiter.

Im Gasthof „Zur Post“ in Büdesheim trockneten, wärmten und stärkten wir uns bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen – auch ein Grund, um in der großen Runde (mit unseren Fahrerinnen) gemeinsam DANKE zu sagen.

Mit dem Einschub des gemeinsamen Liedrufs: „**Sing mit mir ein Halleluja, sind mit mir ein Dankeschön**“ nach jedem Vers beteten wir den Psalm 146

Dann gings wieder hinein in die bereits feuchten Jacken und auf den Weg Richtung Os, Duppach mit dem Wunsch, möglichst bald Steffeln zu erreichen.

Auf dem Weg durch die Felder kämpften wir gegen Sturm **und** Regen, so dass unser Kreuz kaum zu halten war. Wir rückten ganz nah zusammen und ermutigten uns mit Gedanken über unsere Einzigartigkeit mit drei Rosenkranzgesätzen:

- Der uns so einzigartig erschaffen hat.
- Der uns immer wieder einen neuen Anfang schenkt.
- Der uns durch seinen heiligen Geist stärkt und begleitet.

Als wir das Dörfchen Oos – bereits völlig durchnässt - erreicht hatten, mussten wir leider aufgeben und ließen uns in zwei Etappen nach Steffeln fahren. Frau Berg empfing uns liebe- und verständnisvoll und bot uns an, die neu installierte Sauna zu benutzen – wieder ein unerwartetes tolles Geschenk.

Zum Abendessen trafen wir uns um 19:30 Uhr, und da Hedwig noch immer Geburtstag hatte, erschienen überraschenderweise Söhne und Freunde, die wir gerne in unsere Runde aufnahmen. Natürlich wurde auch hier noch einmal gesungen; deshalb fiel das Tischgebet etwas kürzer aus:

Für Trocken und Nass – Deo Gracias und Guten Appetit.

Und so klang dann *irgendwann* auch dieser fröhliche Abend aus, nachdem auch noch Doris neues Enkelkind Elisabeth „begossen“ worden war... und wir dankbar registriert hatten, dass draußen die Dächer und Straßen weiß wurden und es kräftig weiter schneite.

Gerda Mehrens